herpy

GECKOS

Spearpoint leaf-tailed gecko

Uroplatus ebenaui

Uroplatus ebenaui ist der kleinste Blattschwanzgecko und wird nur 9-10 cm lang, einschließlich Schwanz. Mit dem kurzen, spitzen Schwanz, den kleinen Hörnchen über den Augen und dem schwarzen Maul gleicht er einem verdorrten Blatt. Er lebt auf Nosy Be und im Norden Madagaskars und verlangt eine kühle, feuchte und stabile Haltung.

Familie: Gekkonidae Früherer Name: *Uroplates ebenaui*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**9-10 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Trockenwald und Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-28 °C**
Temperatur, Nacht	**16-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-100 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**2 Eier**
Inkubation	**90-120 Tage** bei 20-25 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Uroplatus ebenaui ist die kleinste Art der Gattung und wird einschließlich Schwanz nur etwa 9-10 cm lang. Sie gehört zu einer Gruppe kleiner, laubähnlicher Blattschwanzgeckos, bei denen der Körper kaum Hautfransen trägt. Dafür hat sie einen kurzen, schmalen und spitzen Schwanz, der an ein Blatt erinnert, kleine hornartige Wimpern über den Augen und einen fast geraden Hautkamm dazwischen. Die schwarze Maulhöhle ist ein wichtiges Kennzeichen.

Die Art wurde 1879 von Oskar Boettger beschrieben, und der wissenschaftliche Name ehrt den deutschen Zoologen Karl Ebenau. Die Taxonomie war verworren. Tiere, die als *U. ebenaui* verkauft wurden, gehörten eine Zeit lang in Wirklichkeit zu einer anderen, noch unbeschriebenen Art mit rosa Maulhöhle, und die beiden Arten lassen sich fast nur an der Farbe der Maulhöhle unterscheiden. Auch *Uroplatus fiera* sieht aus wie ein großer *U. ebenaui*. Bist du unsicher, was du hast, schau ins Maul: Eine schwarze Maulhöhle weist auf *U. ebenaui* hin. Die Verwandtschaft der Art mit *Uroplatus phantasticus* ist nicht abschließend geklärt, und *U. ebenaui* kann ein Komplex mehrerer Arten sein.

Bei den Männchen der Artengruppe sieht der Schwanz oft aus wie ein Blatt mit Insektenfraß, und sie können einen weißen Tränenstreifen unter dem Auge haben. Der Schwanz der Weibchen gleicht einem frischen Blatt. Tagsüber sitzt das Tier fast regungslos, flach an die Rinde gedrückt oder zusammengerollt wie ein verdorrtes Blatt, und dann ist es kaum zu entdecken. Es ist ein empfindliches Schautier und kein Tier zum Anfassen.

Verbreitung und Lebensraum

Uroplatus ebenaui kommt auf Madagaskar vor. Die Typuslokalität ist die Insel Nosy Be vor der Nordwestküste, und die Art findet sich auch auf der kleinen Nachbarinsel Nosy Komba. Auf Madagaskar selbst wird sie aus dem nördlichen und nordöstlichen Teil des Landes angegeben, vom Meeresspiegel bis etwa 500 m Höhe.

Das Verbreitungsgebiet ist begrenzt, und die Art steht auf der Roten Liste der IUCN als gefährdet, weil der Wald auf Madagaskar verschwindet. Mehrere nahe verwandte Arten wurden mit ihr verwechselt, daher sind die älteren Fundangaben nicht alle sicher.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Die Art lebt im tropischen Regenwald und im trockenen laubabwerfenden Wald vom Meeresspiegel bis etwa 500 m. Sie ist an Büsche und niedrige Pflanzen gebunden und lebt näher am Boden als die großen Blattschwanzgeckos, die an Baumstämmen sitzen. Deshalb sieht sie aus wie verdorrte Blätter und nicht wie Rinde.

Sie ist nachts und in der Dämmerung aktiv und jagt Insekten. Tagsüber ruht sie in Laub und Zweigen, wo die Tarnung sie verbirgt. Die Eier werden am Boden abgelegt. Es gibt nur wenige Messungen des Klimas an den eigenen Lebensorten der Art. Bei Blattschwanzgeckos allgemein sind die Nächte kühler als die Tage, und die Luftfeuchtigkeit ist nachts am höchsten.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier kann in einem Terrarium von mindestens 45 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden, am besten mit Frontöffnung. Die Art lebt bodennah in Büschen, daher passt ein Terrarium, das so breit wie hoch ist, besser als ein schmales, hohes. Ein Paar oder eine kleine Gruppe braucht ein größeres Terrarium, und je größer das Terrarium ist, desto leichter lassen sich Temperatur und Feuchtigkeit stabil halten. Jungtiere können in kleinen Boxen gehalten werden, bis sie selbst fressen und halb ausgewachsen sind.

Richte das Terrarium mit vielen dünnen Ästen, etwa so dick wie ein Bleistift, senkrecht und schräg ein, damit das Tier tagsüber darauf ruhen kann. Lebende Pflanzen wie Ficus, Pothos und Drachenbaum bieten Versteck und halten die Feuchtigkeit, und eine Schicht trockener Blätter in einem Teil des Bodens dient als Eiablageplatz. Als Bodengrund eignen sich 5-8 cm feuchter Torfmoos oder Sphagnum, der das Wasser hält, ohne zu versumpfen. Das Terrarium braucht gute Querbelüftung, damit die Luft nicht steht. Glas hält die Feuchtigkeit in trockenen Räumen am besten, und Gitterterrarien erfordern einen feuchten Raum.

TEMPERATUR

Uroplatus ebenaui verträgt keine Hitze. Tagsüber sollen es 22-28 °C sein, am besten am kühleren Ende, und das Terrarium darf nie über 28 °C steigen. Nachts muss die Temperatur auf 16-20 °C fallen. Im Winter, von November bis Februar, kann die Tagestemperatur etwas auf 20-23 °C und die Nachttemperatur auf 13-18 °C gesenkt werden.

Eine lokale Wärmestelle von 32-38 °C ist optional. Sie muss klein sein, damit sich das Tier immer in kühlere Bereiche zurückziehen kann. In einem kleinen Terrarium ist eine Wärmestelle nicht sicher, weil die Art leicht überhitzt. Verwende eine weiße oder klare Wärmelampe mit niedriger Wattzahl und niemals farbiges Licht, und steuere sie mit einem Thermostat. Miss die Temperatur mit einem digitalen Thermometer sowohl oben als auch unten. Hitzewellen im Sommer sind gefährlicher als kalte Wintertage. Ein Tier, dem es zu warm ist, wird unruhig und bewegt sich ständig, statt still zu sitzen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll zwischen etwa 60 % am Tag und 80-90 % in der Nacht schwanken: Lass das Terrarium am Nachmittag auf 60-70 % abtrocknen und sprühe abends kräftig auf 85-90 %. Die tägliche Schwankung hemmt Schimmel und hält die Atemwege gesund. Sprühe mit lauwarmem Wasser, niemals mit kaltem, und lass den Boden nicht im Wasser stehen. Gewöhnliches Leitungswasser ist besser als destilliertes oder enthärtetes, weil es Mineralien enthält. Eine automatische Sprinkleranlage ist eine große Hilfe, wenn du nicht selbst mehrmals täglich sprühen kannst.

Das Tier trinkt Tropfen von Blättern und Glas nach dem Sprühen und braucht keine Wasserschale. Eingefallene Augen und ein gefalteter Schwanz deuten auf Austrocknung hin und erfordern sofortiges Handeln. Häutet sich das Tier in einem Stück ohne Reste, stimmt die Feuchtigkeit.

LICHT UND UVB

Biete UVB an, weil die Tiere in der Natur tagsüber offen ruhen und etwas Sonne abbekommen. Es handelt sich um Ferguson-Zone 1, daher braucht es nur wenig. Ziele auf einen UV-Index von 1-2 am Ruheplatz, z. B. mit einer T5-Röhre mit 5 % oder 7 % über dem Gitterdeckel, sodass der Rest des Terrariums im Schatten liegt. Blattähnliche Arten bekommen in der Natur vermutlich weniger UV als rindenähnliche, halte dich also am unteren Ende.

Lass das Licht 11-14 Stunden pro Tag brennen, am längsten im Sommer, und steuere es mit einer Zeitschaltuhr. Nachts muss es ganz dunkel sein, weil die Augen der Tiere sehr lichtempfindlich sind. Musst du im Raum arbeiten, benutze eine schwache Taschenlampe. Lebende Pflanzen können eine LED-Pflanzenlampe erfordern.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Uroplatus ebenaui frisst Insekten, und Fleisch oder pflanzliche Kost wird abgelehnt oder macht das Tier krank. Gib Grillen, Dubia-Schaben und andere kleine Schaben, Heuschrecken und gelegentlich Schmetterlingsraupen. Futtertiere müssen kleiner sein als der Kopf des Tieres, und bei einer so kleinen Art bedeutet das kleine Insekten. Gib lieber wenige, passend große Beutetiere als viele kleine. Schnecken sind natürliche Nahrung und besonders wichtig für Zuchtweibchen: Nach mehreren Gelegen werden die Weibchen oft kalkarm, und kleine Schnecken in einer sehr flachen Schale mit gerade so viel Wasser, dass sie am Leben und in Bewegung bleiben, können dem abhelfen.

Jungtiere bekommen täglich Futter und Erwachsene jeden zweiten Tag, so viel, wie sie in einer Nacht fressen können. Wiege die Tiere jede Woche, damit du siehst, ob das Gewicht stabil ist. Gib das Futter abends nach dem Besprühen, damit der Kalk nicht abgespült wird. Vermeide harte Futterschalen, weil sich die Tiere auf die Beute stürzen und sich verletzen können. Die Futtertiere müssen mindestens 24 Stunden vorher ordentlich gefüttert worden sein. Bestäube sie bei jeder zweiten Fütterung leicht mit Kalk und in regelmäßigen Abständen mit Multivitamin. Bei Verwendung von UVB soll der Kalk wenig oder kein D3 enthalten. Ohne UVB muss er D3 enthalten. Zu viel Zusatz führt zu Fettdepots unter dem Kiefer und vor den Hinterbeinen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Uroplatus ebenaui ist ein Schautier und kein Tier zum Anfassen. Die Tiere stressen leicht, daher sollte das Anfassen auf das unbedingt Nötige und höchstens einmal pro Woche beschränkt werden. Ein ruhiges Tier bewegt sich langsam und sitzt oft ganz still. Ein gestresstes Tier ist ständig in Bewegung, kann springen, gähnen, den Körper krümmen, den Schwanz ringeln oder schreien. Der Schwanz ist ein wichtiges Signal und wird auch bei der Paarung eingesetzt.

Ein einzelnes Tier gedeiht gut allein. Paare und kleine Gruppen können in einem größeren Terrarium zusammen gehalten werden, aber zwei Männchen sollten nicht zusammen gehalten werden. Neue Tiere brauchen Zeit zum Eingewöhnen, und ein dicht bepflanztes Terrarium mit vielen Verstecken verringert den Stress. Wildfänge leben in der Regel kürzer als Nachzuchten, wähle also Nachzuchten, wenn du welche bekommen kannst. Sie sind schwer zu bekommen, weil die Art in der Terraristik selten ist.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Bei erwachsenen Tieren erkennt man das Geschlecht an den deutlichen Hemipenis-Wülsten an der Schwanzwurzel des Männchens. Bei jungen Tieren ist es schwieriger, aber das Männchen kann einen Schwanz haben, der wie ein Blatt mit Insektenfraß aussieht, und einen weißen Tränenstreifen unter dem Auge, während der Schwanz des Weibchens einem frischen Blatt gleicht. Das sind Tendenzen, keine sicheren Kennzeichen, und es gibt Ausnahmen. Alter und Gewicht für die Zucht sind für *U. ebenaui* nicht dokumentiert. Weibchen sollten jedenfalls vollständig ausgewachsen und in gutem Ernährungszustand sein, bevor sie Eier legen, weil die Eiablage sie Kalk kostet.

PAARUNG

U. ebenaui wird in Gefangenschaft selten gezüchtet, und die Angaben zur Zucht hier sowie zu Eiablage und Inkubation sind von *U. phantasticus* übernommen. Eine kühle Ruhephase im Winter ist entscheidend, weil Eier und Samen erst danach reifen. Senke die Temperatur wie unter Temperatur beschrieben und halte die Phase weder zu kurz noch zu lang.

Ein Männchen, das mit Weibchen zusammengesetzt wird, paart sich wiederholt und vergisst Futter und Wasser. Nimm es daher spätestens drei Tage nach der Eiablage des Weibchens wieder heraus, unabhängig davon, ob das Gelege befruchtet ist. Wenn die Weibchen aus der Winterruhe erwachen, bekommen sie reichlich Futter und Schnecken.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIABLAGE UND GELEGE

Ein Gelege besteht aus zwei runden Eiern, die auf dem Boden abgelegt werden. Die Gelege folgen im Abstand von etwa 30 Tagen, und ein Weibchen legt zwei bis fünf Gelege pro Saison, vereinzelt bis zu sieben. Biete dem Weibchen einen Boden aus feuchtem Sphagnum oder Torfmoos und eine Laubschicht, in der es Eier ablegen kann. Die Eier sind so klein, dass sie leicht auf einer Münze Platz haben.

Sorge die ganze Saison über für reichlich Kalk im Futter. Kleine Schnecken sorgen dafür, dass die Eier des Weibchens ordentlich verkalkt sind.

INKUBATION

Die Eier schlüpfen nach 90-120 Tagen bei 24-25 °C am Tag und 20-21 °C in der Nacht. Verwende ein poröses, feinkörniges Substrat und über 70 % Luftfeuchtigkeit. Die Schlupfrate ist hoch, wenn die Eier gut verkalkt sind.

Die Eier dürfen nicht gedreht werden. Lege sie vorsichtig in eine kleine Eibox mit feuchtem Substrat und Luftlöchern.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind direkt nach dem Schlupf empfindlich, besonders wenn die Luftfeuchtigkeit zu niedrig ist, weil sie dann Schwierigkeiten bei der ersten Häutung bekommen und sterben können, wenn ihnen nicht geholfen wird. Kleine Tiere können in großen Bechern oder kleinen Boxen mit wenigen dünnen Zweigen, einem Pflanzenableger und Küchenpapier oder demselben Bodengrund wie die Erwachsenen gehalten werden. Temperatur und Feuchtigkeit entsprechen denen der erwachsenen Tiere.

Jungtiere wachsen unter guten Bedingungen schnell und sollen täglich mit kleinen, passend großen Futtertieren gefüttert werden. Setze sie in ein größeres, naturnahes Terrarium um, wenn sie selbstständig fressen und mindestens halb ausgewachsen sind.

Gesundheit und typische Fehler

Uroplatus ebenaui ist empfindlich, und die meisten Probleme entstehen durch Hitze, Trockenheit oder zu wenig Kalk. Die typischen Fehler sind:

- Hitze über 28 °C, auch nur für wenige Stunden. Das verursacht Stress und kann tödlich sein. Achte besonders auf Sommertage.
- Austrocknung, mit eingesunkenen Augen und gefaltetem Schwanz. Besprühe und erhöhe sofort die Feuchtigkeit.
- Häutungsprobleme, bei denen Reste hängen bleiben, besonders bei Jungtieren. Erhöhe die Feuchtigkeit, und befeuchte vorsichtig.
- Kalkmangel bei Weibchen nach mehreren Gelegen. Gib Schnecken und Kalk.
- Zu viel Kalk- und Vitaminzusatz, der sich als Fettdepots zeigt.
- Stehende Luft und ständig nasser Bodengrund, die Schimmel und Atemwegsprobleme verursachen.

Ein gesundes Tier ist ruhig und wach und hat ein stabiles Gewicht. Kranke Reptilien verbergen das, also wiege wöchentlich, und notiere Futter, Häutung und Verhalten. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, eingesunkene Augen hat oder schlaff ist.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.